

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

Das Groß-Herzogthum Toscana

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

B. Mittel-Italien enthält

Das Groß- Herzogthum Toscana.

Es liegt südlich von Genua, wovon es durch einige kleine Länder getrennt wird, am Meere.

Es gehöret dem Hause Desireich, hat aber doch seinen eigenen Regenten, weil es einem nachgebohrnen Prinzen oder Erzherzog erb, und eigenthümlich gegeben worden ist.

Es ist ein sehr angenehmes und fruchtbares Land. Vorzüglich wird vortreflicher Wein und sehr gutes Baumöl in Menge gewonnen und ausgeführt. Die Seide wird in den schönen Seiden- Manufacturen verarbeitet.

Florenz, die Hauptstadt und Residenz des Großherzogs, ist groß, und wegen ihrer vortreflichen Gebäude und des schönen Straßenpflasters von lauter breiten Steinen, eine der prächtigsten Städte, ob sie gleich fast durchaus enge und krumme Gassen hat. Sie enthält sehr viel Sehenswürdiges, besonders an Kunstwerken aus dem Alterthum, wovon die großherzogliche Gallerie den größten Schatz in der Welt hat. Hier steht die berühmte Mediceische Venus. Dabey ist die Werkstatt für die Künstler, welche die herrlichen mosaïschen oder musivischen Arbeiten machen. Sie setzen nämlich aus einzelnen sehr kleinen Stückchen Edelsteinen von den mannichfaltigsten Farben, ganze Gemählde zusammen, so täuschend, als wenn sie mit dem Pinsel gemahlt wären. Diese Werke sind aber nicht nur wegen der kostbaren Materialien, sondern auch wegen der langwierigen mühsamen Arbeit, überaus theuer. Nützlich sind die hiesigen Schwarz- Färbereyen in Seide und Wolle, die von keinen andern übertrossen werden.

Livorno, eine ansehnliche, wohlgebaute und schöne Stadt, am Meere, welche unter allen italienischen Städten die stärkste Handlung treibt, mit einem Hafen, den alle seefahrende Nationen fleißig besuchen, weil er ein Freyhafen ist. Es giebt zwar mehrere Freyhäfen in Italien; aber in keinem ist die Freyheit so groß als hier. Denn hier findet keine Visitation und keine andere Abgabe statt, als das vom Ballen, ohne Rücksicht auf seine Größe oder auf die darin befindlichen Waaren, eine mäßige Abgabe erlegt wird. Dadurch ist der Handel noch immer im Steigen, obgleich der Hafen nicht der beste ist.

Der Kirchenstaat.

Er nimmt den größten Theil vom mittlern Italien ein, umgiebt das Großherzogthum Toscana mehrentheils, reicht vom mittelländischen Meere bis zum adriatischen, und an dem letztern nördlich hinauf bis zur Republik Venedig. (Aber dieser nördliche Theil des Kirchenstaats ist im Frieden 1797 den Franzosen abgetreten, und von diesen mit der Cisalpinischen Republik vereinigt worden.)

Der Kirchenstaat ist das weltliche Gebiet des Pabstes, oder desjenigen geistlichen Fürsten, der das Oberhaupt der ganzen katholischen Kirche und Geistlichkeit ist, und als solcher den Rang über alle Könige und Kaiser prätextirt. Da kein katholischer Geistlicher heyrathen darf: so kann auch kein geistliches Fürstenthum erblich seyn. So ist es in Deutschland mit den Hochstiftern, und in Italien mit dem Kirchenstaat. Nach dem Tode eines Pabstes wird ein neuer Pabst gewählt, und zwar von und aus den Cardinälen, welche nach dem Pabste die vornehmsten Geistlichen in der katholischen Kirche sind. Ihrer sind ges

meis